Verkehrsuntersuchung BP RO 17 "Einkaufzentrum in Bornheim-Roisdorf"

Stellungnahme zum Lkw-Anlieferungsverkehr

13.05.2013

Ingenieurgruppe IVV

Innerhalb des Bebauungsplanverfahrens zum Einkaufszentrum in Roisdorf (BP RO 17) sehen neue Planungen vor, die Anlieferung nicht mehr über die Schumacher Straße abzuwickeln. Auf der westlichen Seite des Plangebiets soll die Anlieferung nur über die Bonner Straße geschehen. Von dieser Lösung wird aus verkehrsfachlicher Sicht dringend abgeraten. Maßgebend sind folgende zwei Punkte:

Verkehrsmengen

Die Bonner Straße ist eine hoch belastete Hauptverkehrsstraße. Im Bereich des Einkaufszentrums fahren dort derzeit etwa 14.000 bis 15.000 Kfz im durchschnittlichen täglichen Verkehr (DTV). Für das Prognosejahr 2020 wird erwartet, dass bei Realisierung des Einkaufszentrums diese Verkehrsmenge auf etwa 18.000 Kfz DTV ansteigt. Dies entspricht einer Belastung in der Spitzenstunde je Richtung von etwa 900 Kfz/h bzw. 15 Fahrzeugen pro Minute.

Die Anlieferung nur über die Bonner Straße erfordert, dass die anliefernden Fahrzeuge von der Bonner Straße rückwärts in die Anlieferungszone einfahren. Dies bedeutet, dass ein Lastzug bspw. von Osten kommend (Herseler Straße) zunächst an der Ein- und Ausfahrt zur Anlieferung vorbeifährt, um dann rückwärts unter Ausnutzung beider Fahrspuren (s. Schleppkurve) auf die Verladerampe zu fahren. Dies erfordert, dass der Verkehr auf der Bonner Straße in beiden Richtung für die Zeit des Vorgangs (vermutlich etwa 2 Minuten) komplett gesperrt wird. Durch die Sperrung der Straße bildet sich in beiden Richtungen ein Rückstau von etwa 30 Fahrzeugen mit einer Länge von etwa 180 bis 200m.

Der Streckenabschnitt der Bonner Straße zwischen Verladerampe und dem Kreisverkehr an der Ein- und Ausfahrt zum Einkaufszentrum hat eine Länge von etwa 70m. Infolge des Rückstaus wird somit o.g. Kreisverkehr durch wartende Fahrzeuge blockiert. Das Ein- und Ausfahren zum und vom Einkaufszentrum ist in der Zeit bis zum Auflösen des Staus nicht möglich. Rückstaus innerhalb des Parkdecks sind somit vorprogrammiert.

Verkehrssicherheit

Der oben beschriebene Vorgang stellt nicht nur einen deutlichen Eingriff in den Verkehrsfluss auf der Bonn Straße dar, sondern birgt auch ein hohes Unfallpotential. Um ein gewisses Maß an Verkehrssicherheit zu erreichen, ist ein hoher personeller Aufwand von Nöten.

Um den Verkehr in beiden Richtungen anzuhalten, müssen zwei Verkehrshelfer den fließenden Verkehr anhalten, um die Einfahrt zur Verladerampe freizuhalten. Das anliefernde Fahrzeug muss dann beim Rückwärtsfahren durch mindestens eine weitere Person eingewiesen werden. Dabei muss als weiterer Gefahrenpunkt der Gehweg vor dem Einkaufszentrum gequert werden. Bei starkem Aufkommen im Fußgängerverkehr sollte hier eine weitere Person zur Sicherung eingesetzt werden.
Da das erforderliche Sicherheitspersonal nicht dauerhaft zur Verfügung steht, sondern zur Sicherung des oben beschriebenen Vorgangs gerufen werden muss, wird das anliefernde Fahrzeug während der Wartezeit im Straßenraum der Bonner Straße bis zum Eintreffen der Personen warten müssen und stellt schon vor Beginn des Einfahrens ein Hindernis auf der Hauptverkehrsstraße dar. Der sich einstellende Rückstau aufgrund wartender Fahrzeuge könnte somit deutlich länger werden und unter Umständen bis in den Kreuzungsbereich Bonn Straße/ Herseler Straße (etwa 300m von der Verladerampe entfernt) reichen.

Fazit

Von der neuen Planung zur Lkw-Anlieferung wird aus verkehrlicher Sicht dringend abgeraten. Die notwendigen Vorgänge stellen nicht nur eine deutliche Einschränkung des Verkehrsflusses auf der Bonn Straße dar, sie sind auch aufgrund der hohen Gefahrenpotentiale beim Rückwärtsfahren auf die Verladerampe vor allem für den Fußgängerverkehr nicht durchführbar.

stellungnahme_lkw_130513.docx/scw

Ingenieurgruppe für
Verkehrswesen und
Verfahrensentwicklung

Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG

Fon: +49(0241) 9 46 91-22 Oppenhoffallee 171
Fax: +49(0241) 53 16 22 52066 Aachen
scw@IVV-Aachen.de www.IVV-Aachen.de

Kontakt: Dipl.-Geogr. Sylke Schwarz